

## Presseinformation

»Eine der schönsten Entdeckungen im Literaturbetrieb seit einer ganzen Weile.«  
Thea Dorn im *Literarischen Quartett*

**Lucia Berlin**

# Was ich sonst noch verpasst habe

– Stories –



**Lucia Berlin** ist die literarische Wiederentdeckung des Jahres 2015 in den USA. Die Presse verglich die Autorin mit den Großen der amerikanischen Literatur, von Raymond Carver über George Saunders, Lorrie Moore bis hin zu Alice Munro. Erstmals erscheinen nun 30 ihrer Erzählungen auf Deutsch, übersetzt von Antje Rávic Strubel.

»Das ist Literatur von allerhöchster Qualität«, schrieb August Kleinzahler in der *London Review of Books*, andere Medien wie die *New York Times* schwärmten nicht minder. Lucia Berlins Geschichten sind so modern und zeitgemäß, weil sie von ihrem eigenen, von Brüchen durchzogenen Leben zeugen. Es sind Frauen wie sie, von denen sie erzählt: Alleinerziehende Mütter, Alkoholikerinnen auf Entzug, Haushaltshilfen, Krankenschwestern und Lehrerinnen; es geht um Schwestern, Mütter und Töchter, scheiternde Ehen und schwangere Mädchen, um Immigranten, Reiche und Arme, um Einsamkeit, Liebe und Gewalt; die Orte des Geschehens sind die des Alltags: Waschsalons, Cafés, Wohnungen und Arztpraxen. Hier

zeigen sich die kleinen Wunder und Schicksale des Lebens, denen Lucia Berlin mal mit pointiert-trockenem Humor, mal voller Melancholie und stets mit einer ergreifenden Empathie auf den Grund geht.

Lucia Berlin hinterließ ein Werk von 76 Kurzgeschichten, die in den 1980er Jahren publiziert und danach vergessen wurden – bis die Autorin Lydia Davis erneut auf sie aufmerksam machte. Der Verlag Farrar, Straus & Giroux brachte im August 2015 eine neu zusammengestellte Auswahl heraus, die kurz nach Erscheinen auf der *New York Times*-Bestsellerliste landete und im letzten Herbst zu den wichtigsten literarischen Neuerscheinungen zählte.

### **Lucia Berlin: Was ich sonst noch verpasst habe. Stories**

Deutsche Erstausgabe | Aus dem amerikanischen Englisch von Antje Rávic Strubel

384 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

22,99 € [D] | 23,70 € [A]

ISBN 978-3-7160-2742-4

**Erschienen am 19. Februar 2016 im Arche Verlag.**

**Das gleichnamige Hörbuch, gelesen von Anna Thalbach, ist bei Hörbuch Hamburg erschienen.**

»Atemberaubend, intensiv, gegenwärtig und voller verblüffender Wendungen«  
Frankfurter Allgemeine Zeitung

### Über die Autorin



© Buddy Berlin/ 2015 Literary Estate of Lucia LP



© 2015 Literary Estate of Lucia Berlin LP

**Lucia Berlin** wurde 1936 in Alaska geboren. Sie hatte in den 1960er, 1970er und 1980er Jahren brillante, aber immer wieder unterbrochene Schaffensperioden. Inspiriert sind ihre Geschichten von der frühen Kindheit, die sie in verschiedenen Bergbaustädten im Westen der USA verbrachte, ihren glamourösen Jahren als Jugendliche in Santiago de Chile, drei gescheiterten Ehen, ihrer lebenslangen Alkoholsucht, ihren Jahren in Berkeley, New Mexico und Mexico City, und den vielen unterschiedlichen Jobs, die sie annahm, um ihr Schreiben zu finanzieren und die vier Söhne zu ernähren. Von 1994 bis 2000 war sie Gastdozentin und schließlich Privatdozentin an der Universität von Colorado in Boulder. Als sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte, zog sie nach Südkalifornien, um näher bei ihren Söhnen zu sein. Sie starb 2004 in Marina del Rey.

### Über die Übersetzerin

**Antje Rávic Strubel** lebt und arbeitet als Schriftstellerin in Potsdam. Zu ihren Werken zählen *Unter Schnee* und *Fremd Gehen. Ein Nachtstück* sowie der Roman *Tupolew 134*. Für *Kältere Schichten der Luft*, erschienen 2007, erhielt sie den Hermann-Hesse-Preis und den Rheingau-Literatur-Preis und stand auf der Shortlist des Preises der Leipziger Buchmesse. Ihr 2011 erschienener Roman *Sturz der Tage in die Nacht* war für den Deutschen Buchpreis nominiert. Sie übersetzte außerdem Joan Didion aus dem Englischen und verfasste zwei Reise-Essays: *Gebrauchsanweisung für Schweden* und *Gebrauchsanweisung für Potsdam und Brandenburg*. 2012/13 war sie als Visiting Writer am Helsinki Collegium for Advanced Studies, Finnland.

## Pressestimmen zu Lucia Berlins *Was ich sonst noch verpasst habe*

»Meiner Ansicht nach ist das das beste Buch, das wir bisher im Literarischen Quartett gehabt haben. Die Sprache ist lakonisch, einfach. Es gibt immer wieder überraschende Wendungen, fast jedes Ende ist erstaunlich.«  
*ZDF „Literarisches Quartett“, Maxim Biller, 24.06.2016*

»Dieser unglaubliche Humor, diese Leichtigkeit, mit der erzählt wird. Die Sprache ist außergewöhnlich, großartig übersetzt von Antje Rávic Strubel. Humor in der Dunkelheit auf kürzestem Raum. Großartig – ohne Frage.«  
*ZDF „Literarisches Quartett“, Volker Weidermann, 24.06.2016*

»Rauhe Geschichten von unglaublicher Intimität und Intensität«  
*SRF „Literaturclub“, Nicola Steiner, 17.05.2016*

»Lucia Berlin konnte schreiben, und wie. Ihre Stories sind atemberaubend, intensiv, gegenwärtig und voller verblüffender Wendungen. Auf drei Seiten bündeln sie den ganzen Schmerz einer Existenz und sind dabei zugleich von einem unbändigen Hunger auf das Leben getrieben.«  
*Frankfurter Allgemeine Zeitung, Sandra Kegel, 28.04.2016*

»Berlin vermeidet den Gefühlsausbruch, aber nicht das Gefühl – interessanter als die Explosion und die versprengten Partikel, die sie hinterlässt, ist für sie die Essenz eines Gefühls, der Zustand, der sich einstellt.«  
*Die Welt/Literarische Welt, Mara Delius, 13.02.2016*

»Diese Schriftstellerin kann eine Handvoll Staub aufnehmen [...] und ihm pralles Leben einhauchen.«  
*Neue Zürcher Zeitung, Angela Schader, 05.04.2016*

»Über jeden Verdacht, ihr Leben im schlichten Sinne autobiografisch niederzuschreiben, bleibt [Lucia Berlin] erhaben. Dazu sind ihre in den Sechzigern, Siebzigern und Achtzigern entstandenen Texte bei aller Rauheit und allem Ungestüm zu kunstvoll gestaltet.«  
*taz. die tageszeitung, Tobias Schwartz, 30.04.2016*

»Lucia Berlin erzählt aus dem Leben von unterprivilegierten Frauen, aber mit einem Reichtum an Unter- und Obertönen, die den Rahmen sozialer Rollenprosa sprengt.«  
*Der Tagesspiegel, Wolfgang Schneider, 20.03.2016*

»Es liegt eine schlichte Eleganz in ihren Geschichten, die man sonst nur vom großen Raymond Carver kennt.«  
*stern, Stephan Drafi, 03.03.2016*

»Jede der 30 Geschichten – die meisten über Frauen – ist ein eigenes Mikrodrama voller sprachlichem Furor.«  
*Brigitte, Meike Schnitzler, 02.03.2016*

»Das Dunkle ist für [Lucia Berlin] kein Abgrund, sondern der passende Hintergrund, vor dem sich das sprühende Feuerwerk umso grandioser abhebt. Denn das spürt man, wie ein kräftig schlagendes Herz in jeder Zeile, [...] den unbedingten, unbezwingbaren Willen zu leben allem Leid zum Trotz.«  
*hr2 Kultur, Ingrid Mylo, 25.04.2016*

»Voll abgründigem Witz und überraschender Details sind ihre Beobachtungen, Absurdes entdeckt sie im Schrecklichen. [...] Aufregend und herausfordernd ist dieses unvorhersehbare Nebeneinander von Schrecken und Schönheit, von Anmut und Armut in diesem Erzählband. [...] – was für eine Entdeckung!«  
*Bayern 2 „Diwan“, Kirsten Martins, 02.04.2016*

**Presseanfragen bitte an:** Politycki & Partner | [info@politycki-partner.de](mailto:info@politycki-partner.de) | 040 430 9315 0